

**SACHBÜCHER DES MONATS DEZEMBER 2020**  
**DIE WELT/NEUE ZÜRCHER ZEITUNG/ORF-RADIO ÖSTERREICH 1**

1. Ezra Klein  
Der tiefe Graben. Die Geschichte der gespaltenen Staaten von Amerika. Übersetzt von Katrin Harlaß, Verlag Hoffmann & Campe, 384 Seiten, € 25,00
2. Barak Obama  
Ein verheißenes Land. Übersetzt von Sylvia Bieker u.a., Penguin Verlag, 1016 Seiten, € 42,00
3. Helmut Lethen  
Denn für dieses Leben ist der Mensch nicht schlau genug. Erinnerungen, Verlag Rowohlt Berlin, 384 Seiten, € 24,00
4. Kamel Daout  
Meine Nacht im Picasso-Museum. Über Erotik und Tabus in der Kunst, in der Religion und in der Wirklichkeit. Übersetzt von Barbara Heber-Schärer, Verlag Kiepenheuer & Witsch, 176 Seiten, € 20,00
5. Tobias Roth  
Welt der Renaissance, Galiani Verlag, 640 Seiten, € 89,00
- 6.-8. Max Czollek  
Gegenwartsbewältigung, Carl Hanser Verlag, 208 Seiten, € 20,00
- John Dickie  
Die Freimaurer. Der mächtigste Geheimbund der Welt. Übersetzt von Irmengard Gabler, S. Fischer Verlag, 560 Seiten, € 26,00
- Orlando Figes  
Die Europäer. Drei kosmopolitische Leben und die Entstehung europäischer Kultur. Übersetzt von Bernd Rullkötter, Verlag Hanser Berlin, 640 Seiten, € 34,00
9. Philippe Sands  
Die Rattenlinie. Ein Nazi auf der Flucht. Lügen, Liebe und die Suche nach der Wahrheit. Übersetzt von Thomas Bertram, S. Fischer Verlag, 544 Seiten, € 25,00
10. Gerald Hüther  
Wege aus der Angst. Über die Kunst, die Unvorhersehbarkeit des Lebens anzunehmen, Verlag Vandenhoeck & Ruprecht, 128 Seiten, € 20,00

**Besondere Empfehlung des Monats Dezember Prof. Dr. Achatz von Müller (em. Prof. für Geschichte der Universität Basel, Co-Direktor des "Zentrums für Theorie und Geschichte der Moderne" der Leuphana Universität Lüneburg in Kooperation mit dem Hamburger Institut für Sozialforschung): Achim Landwehr, Diesseits der Geschichte. Für eine andere Historiographie, Wallstein Verlag, 380 Seiten, € 28,00**

*Ein beherztes und kühnes Plädoyer dafür, den traditionellen wissenschaftlichen Zeit- Ordnungen der Geschichte von der herkömmlichen Chronologie über den Anachronismus bis zur 'Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen' den Abschied zu erteilen. Stattdessen habe Geschichte von Chronoferenzen auszugehen: dem analytisch aufzubrechenden Durcheinander historischer Bezüge multipler Vergangenheiten und Zukünfte zur jeweils sie befragenden Gegenwart. (Achatz von Müller)*

Die Jury: Tobias Becker, Der Spiegel; Manon Bischoff, Spektrum der Wissenschaft; Kirstin Breitenfellner, Falter, Wien; Dr. Eike Gebhardt, Berlin; Daniel Haufler, Berlin; Prof. Jochen Hörisch, Universität Mannheim; Günter Kaindlstorfer, Wien; Dr. Otto Kallscheuer, Sassari, Italien; Petra Kammann, FeuilletonFrankfurt; Jörg-Dieter Kogel, Bremen; Dr. Wilhelm Krull, The New Institute, Hamburg; Marianna Lieder, Freie Kritikerin, Berlin; Prof. Dr. Herfried Münkler, Humboldt Universität zu Berlin; Marc Reichwein, DIE WELT; Thomas Ribi, Neue Zürcher Zeitung; Prof. Dr. Sandra Richter, Deutsches Literaturarchiv Marbach am Neckar; Wolfgang Ritschl, ORF Wien; Florian Rötzer, Telepolis; Norbert Seitz, Berlin; Mag. Anne-Catherine Simon, Die Presse, Wien; Prof. Dr. Philipp Theisohn, Uni Zürich; Dr. Andreas Wang, Berlin; Michael Wiederstein, getAbstract, Luzern; Prof. Dr. Harro Zimmermann, Bremen; Stefan Zweifel, Schweiz